© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fraga tridactylites, Sedum acre, Thymus Serpyllum, Trifolium minus, Valerianella olitoria und *Vicia lathyroides*, sowie einzeln *Botrychium Lunaria*, das in der anstoßenden 5. Zone zahlreicher auftrat.

Unter den Flechten des Gerölls überwiegen die Krustenflechten weitaus an Menge und Artenzahl und unter diesen wiederum die von schwarzen Vorlagern umsäumten dunklen Lager von *Rhizocarpon distinctum* und *obscuratum* und *Buellia aethalea*. Durch die überaus zahlreichen schwarzen Früchte erscheinen sie noch dunkler und überziehen oft die ganze Oberfläche des Geschiebes, kommen aber natürlich auch in kleineren und kleinsten kreisrunden Lagerchen vor. Auf Feuerstein finden sich oft winzige, meist nur wenige Millimeter breite und doch fruchtende Thallome von *Rhizocarpon obscuratum f. confervoides* mit kräftigem, fein gefranztem Vorlager. Oft färbt eine dünne Oberschicht amorpher Kieselsäure die Flintsteine hell oder gar kreideweiß. Dann heben sich diese und andere dunkle Lager scharf von der Unterlage ab. Recht häufig ist besonders auf Quarzit, Granit und Gneis eine reduzierte Strandform der *Lecidea fumosa*, die *var. litoralis* mit bräunlichem, schwarzfrüchtigem Lager. Besonders kleinere Steine sind oft ganz mit dem dünnen schwärzlichen Thallus der *Lecidea erratica* und der überaus reichfrüchtigen *Verrucaria papillosa* überzogen. Letztere besiedelt auch gern die Feuersteine, vor allem deren Vertiefungen. Auch bei *Lecanora umbrina f. lithophila* drängen sich fast die zahlreichen Früchte auf kaum sichtbarem, dunkelgrauem Lager. Zu den Charakterpflanzen muß man noch *Acarospora Heppii* zählen, deren oft zerstreute Fruchtwarzen nicht selten, besonders auf kalkhaltigem Gestein, dicht gehäuft auftreten können. Allgemein verbreitet, aber wegen ihrer Kleinheit oder ihres zerstreuten Wachstums weniger auffällig, sind noch *Lecanora dispersa* und *polytropa f. illusoria*, *Buellia myriocarpa f. stigmatea*, *Caloplaca pyracea* und *Acarospora discreta*. (Schluß folgt.)

Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.

Nr. 5. Beiträge zur Flora von Senones, Département Vosges.

Von Dr. Hermann Poeverlein, Hptm. im Felde.

Am Westhange der Vogesen, zu beiden Seite des Rabodeau-Baches, liegt das bis zum Jahre 1793 den Fürsten Salm, jetzt zum Arrondissement St. Dié, Département Vosges gehörige Städtchen Senones. Bis über 800 m hohe, teils aus Buntsandstein, teils aus Urgestein bestehende, mit Tannen bewaldete Berge begleiten beiderseits das hier etwa 350 m über dem Meere gelegene Tal. Nachstehende Zusammenstellung der von mir dort beobachteten interessanten Pflanzen kann und will bei den Verhältnissen des Feldes auf Vollständigkeit selbstverständlich keinen Anspruch erheben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Athyrium alpestre
Dryopteris Phegopteris
— *Linnaeana*
— *montana*
Polystichum aculeatum
Blechnum Spicant
Osmunda regalis
Picea excelsa (überall nur kult.)
Scirpus setaceus
Arum maculatum
Juncus conglomeratus
Luzula silvatica
Orchis masculus
— *maculatus*
Humulus Lupulus
Polygonum Bistorta
Dianthus deltoides
(— *Carthusianorum* fehlt anscheinend)
Stellaria nemorum
— *Holostea*
Spergularia campestris
Nuphar pumilum (im Lac de la Maix)
Aquilegia vulgaris
Ranunculus aconitifolius
Teesdalea nudicaulis
Roripa silvestris
Cardamine hirsuta
Sedum purpureum
Chrysosplenium oppositifolium
Rosa arvensis
Potentilla sterilis
— *intermedia* (beim Forsthause an der Straße nach La Poterosse)
Sorbus Aria
Genista pilosa
Sarothamnus scoparius
Trifolium hybridum
Lotus uliginosus
(— *corniculatus* anscheinend vertretend)
Vicia villosa
Oxalis stricta
Euphorbia Lathyris
Ilex Aquifolium
Acer Pseudoplatanus
Malva moschata
Hypericum pulchrum
— *humifusum*
Pimpinella major
Meum athamanticum
Lysimachia nemorum
Vinca minor
Teucrium Scorodonia
Galeopsis dubia
Stachys arvensis
Linaria Elatine
Antirrhinum Orontium
Veronica montana
Digitalis purpurea
Melampyrum vulgatum (in den höheren Lagen meist *var. concolor*)
Orobanche Rapum Genistae
Plantago lanceolata monstr. prolifera[1]
Asperula odorata
Lonicera Periclymenum
Phyteuma nigrum
Adenostyles Alliariae
Solidago serotina (qsp.)
Gnaphalium uliginosum
Achillea Ptarmica
Matricaria discoidea (Rabodeau-Brücke beim Bahnhof Senones)
Petasites hybridus
— *albus*
Senecio aquaticus
— *Fuchsii*
Cirsium arvense var. vestitum
Centaurea nigra
Arnoseris minima
Scorzonera humilis
Cicerbita (Mulgedium) Plumieri
Lactuca Scariola
Prenanthes purpurea.

Nr. 6. Das Vorkommen von *Rosa omissa Déséglise* in Schlesien.

Von E. Schalow in Breslau 23, Gallestr. 31.

Rosa omissa Déségl. gehört mit *Rosa pomifera Herrmann* und *Rosa mollis Smith* zu unsern ausgeprägtesten Bergrosen aus der Sektion *Vestitae Christ,* ausgezeichnet durch kurze Blüten- und Fruchtstiele, dicht wollige Griffelköpfchen und persistente bis subpersistente Kelchblätter.

[1] Vgl. hiezu neuestens J. Droyle. »On the proliferous form of the scap of Plantago lanceolata«. (Ann. of Bot. XXX. 353 ff. [1916]).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In typischer Ausbildung ist *R. omissa* in Schlesien sicherlich selten. Annähernde Formen, die besser zu *Rosa villosa (L.) Sm.* der schlesischen Floristen[1] (= *Rosa tomentosa Sm. ssp. scabriuscula (H. Braun) Schwertschlager)* zu stellen sind, trifft man häufiger an. Für unsere Provinz wurde *R. omissa* durch Hasse nachgewiesen. Bei einer Durchsicht der Rosen unsers Provinzialherbars erkannte er eine von E. Fiek 1875 zwischen Trautliebersdorf und Kindelsdorf unweit Schömberg gefundene Rose als zu *R. omissa* gehörig, nachdem sie Crépin 1893 als *R. tomentosa Sm.* bestimmt hatte. Man ist indessen wohl berechtigt, sie zu *R. omissa* zu ziehen, wie aus der folgenden Beschreibung nach den im Provinzialherbar aufbewahrten Stücken hervorgeht:

Stacheln der Blütenzweige ziemlich schwach und etwas gebogen (Schößlinge sind leider nicht vorhanden), Blättchen mittelgroß, zumeist eiförmig, beiderseits wollig behaart, unterseits zerstreut drüsig, Zahnung zusammengesetzt, tief, doch nicht besonders drüsenreich, Früchte groß, kugelig, auch z. T. etwas länglich, mit Drüsenborsten besetzt, Fruchtstiel kurz, $^1/_4$—1 × so lang wie die Früchte, ziemlich dicht mit Drüsen besetzt, Kelchblätter lange bleibend, aufrecht, Griffelköpfchen breit und weißwollig.

Wie aus diesen Angaben zu entnehmen ist, kommt unsere Rose einer typischen *R. omissa* recht nahe.

Eine ganz ähnliche Rose sammelte Seminarlehrer Buchs-Frankenstein 1904 zwischen Herzogswalde und Wiltsch unweit Wartha. Im Herbar hat sie ihren Platz bei *Rosa villosa* gefunden. Wie die folgende kurze Kennzeichnung lehrt, kann man sie ohne Bedenken der *R. omissa* zuzählen:

Stacheln wenig gebogen, Blättchen groß, eiförmig, dicht wollig behaart, unterseits z. T. dicht drüsig, Zahnung zusammengesetzt, nicht sonderlich scharf und drüsig, Früchte kugelig, mit Drüsenborsten versehen, Fruchtstiele kurz, $^1/_4$—1 × so lang wie die mittelgroßen bis großen Früchte, dicht bedrüst, Kelchblätter kurz, bleibend, aufrecht, Griffelköpfchen breit und wollig.

Die Warthaer Rose stimmt also nahezu völlig mit der Schömberger Rose überein.

Zu *R. omissa* gehört außerdem noch eine Anzahl Stöcke, die ich während des Sommers 1915 unweit Militsch (Bez. Breslau) bei den Fischhältern am Wege nach Wallkawe beobachtete. Die kurzen Blüten- und Fruchtstiele lassen keinen Zweifel aufkommen. Sonst zeigt diese Rose folgendes Aussehen:

Stacheln gebogen, Nebenblätter breit, Blättchen groß, breit eiförmig, Zahnung spärlich zusammengesetzt, wenig drüsig, beiderseits dicht behaart, doch nicht wollig, unterseits drüsenlos bis zerstreut drüsig, Früchte kugelig, mit Stieldrüsen besetzt, mittelgroß, auf kurzen Stielen, die mit Drüsen besetzt sind, Kelchblätter aufrecht, Griffelköpfchen etwas erhaben, wollig.

Namentlich durch die schwächere Behaarung und Bedrüsung weicht die Militscher Rose von den beiden erst genannten aus dem schlesischen Berglande ab. J. Schwertschlager hat neuerdings[2] eine ganz ähnliche Abweichung der *R omissa* als *var. dysadenophylla* beschrieben, die nach seinen Angaben zu urteilen große Ähnlichkeit mit *var. collivaga (Cottet) R. Kell.* zu besitzen scheint. Unsere schlesische Rose aus der Umgebung von Militsch gehört jedenfalls als

[1] Vergl. W. Hasse: Bestimmungstabellen für die Rosen der Provinz Schlesien. D. Bot. Monatsschrift. 1903. Nr. 7 u. 8.

[2] J. Schwertschlager: Verzeichnis neuer Formen u. Varietäten der Rosenflora Bayerns mit ihren deutschen und lateinischen Diagnosen. Mitteilg. III. Bd. Nr. 3/4 d. Bayr. Bot. Ges. (1913).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abänderung mit kugeligen Scheinfrüchten in die nächste Verwandtschaft dieser drüsenarmen Formen.

Obwohl ich auf meinen botanischen Ausflügen stets besonders auf Rosen aus der Sektion *Vestitae* geachtet habe[3], sind mir in der schlesischen Ebene bisher sonst noch keine Rosen zu Gesicht gekommen, die man mit gutem Recht als *R. omissa* ansprechen dürfte. Im Vorgebirge habe ich mich bisher noch zu wenig nach Rosen umgesehen, doch glaube ich annehmen zu dürfen, daß ich unserer Rose in den schlesischen Bergen noch mehrfach begegnen werde.

Botanische Literatur, Zeitschriften usw.

Abromeit, Dr. J., O. Wünsche, Die Pflanzen Deutschlands. II. Die höheren Pflanzen. 10. neubearbeitete Auflage. Herausgegeben von Prof. Dr. J. Abromeit. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. 1916. 764 Seiten. Preis in Leinwd. geb. 6 M.

Die 8. Auflage der in Deutschland sehr verbreiteten Exkursionsflora wurde 1901 noch von Wünsche selbst besorgt. Im Jahre 1908 übernahm der hervorragende Königsberger Botaniker, Prof. Dr. Abromeit, die Herausgabe der 9. Auflage, da Wünsche selbst s. Zt. ihm gegenüber den Wunsch ausgesprochen hatte, die Neuherausgabe des Buches nach seinem Ableben zu besorgen. Die hauptsächlichsten Abänderungen betrafen damals die Neugestaltung der botanischen Nomenklatur nach den Regeln des Internationalen Botanikerkongresses in Wien 1905. Die vorliegende 10. Auflage »enthält teilweise eine Erweiterung einzelner Gattungen und Umarbeitung anderer in den verschiedensten Familien (Cyperaceae, Juncaceae, Salicaceae, Ranunculaceae, Papaveraceae, Rosaceae, Umbelliferae, Gentianaceae, Primulaceae, Scrophulariaceae). Die Florenbestandteile Süddeutschlands, insbesondere von Bayern, wurden mehr als bisher berücksichtigt.« Auch wurden die Verbreitungsverhältnisse einzelner Formen in West-, Mittel- und Norddeutschland genauer behandelt. Verwilderte und neueingeschleppte Arten wurden nicht immer beschrieben, sondern vielfach nur erwähnt, weil sie oft wieder verschwinden und kein Bürgerrecht erlangen. Die Diagnosen des Buches sind präzis und erleichtern sehr die Bestimmung der einzelnen Formen.

Möge sich der beliebte »Wünsche« nach 45 jähr. (die erste Auflage erschien 1871) Bestehen recht viele neue Freunde erwerben. A. K.

Beck von Managetta, Dr. Günther, Ritter, Flora von Bosnien, der Herzegowina und des Sandšak Novipazar. I. und II. Teil. Sep. a. d. »Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina. IX. Bd. 1904, XI. Bd. 1909, XII. Bd. 1916. 261 Seiten. Mit 4 Tafeln und 2 Textbildern. Wien. I. Teil in Kommission bei Carl Gerolds Sohn, II. Teil bei Adolf Holzhausen.

Im Jahre 1901 erschien von demselben Verfasser im Verlag von W. Engelmann in Leipzig ein hervorragendes Werk über »Die Vegetationsverhältisse der illyrischen Länder« als IV. Band von Engler und Drudes Vegetation der Erde. Die vorliegenden 2 Teile der Flora können nun als wertvolle »Zusammenstellung und kritische Sichtung der bisherigen floristischen Kenntnisse über Bosnien und die Herzegowina den »Vegetationsverhältnissen« sehr zweckmäßig angegliedert und letztere gewissermaßen als der »Allgemeine einleitende Teil« der auszuarbeitenten »Flora« angesehen werden«.

[3] Meine sonstigen Beobachtungen über schlesische Rosen werde ich demnächst an anderer Stelle mitteilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 22_1917

Autor(en)/Author(s): Poeverlein Hermann

Artikel/Article: Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw. 85-88